

Von der Beschaffenheit des Menschen

Geist – Seele – Leib

Bibel- und Missionsschule Ostfriesland (BMO)
Fachbereich: Systematische Theologie
Fach: Dogmatik / Biblische Anthropologie
Dozent: Siegfried F. Weber, M.Th. Lic.Theol. / Großheide

1. Der Leib

Von dem Leib haben wir bereits gesprochen. Vergleiche unsere Ausführungen über die „Er-schaffung des Menschen“ (Biblische Biogenese).

2. Die Seele

Nun beschäftigen wir uns mit wichtigen Fragen, die jeden Menschen interessieren. Was ist die Seele? Woher kommt die Seele? Woraus besteht sie? Wie wird sie weitergegeben (Prä-existenz, Kreationismus oder Traduzianismus)? Besteht der Mensch nur aus Seele und Leib (Dichotomie) oder aus Seele, Leib und Geist (Trichotomie)? Ist die Seele ewig?

2.1. Beschaffenheit der Seele

2.1.1. Gebrauch im AT¹

Im AT steht das hebräische Wort „Nepesch“ (נֶפֶשׁ). Das Substantiv kommt 754-mal im AT vor, das Verb „naphasch“ bedeutet „aufatmen, erquickern, ruhen“ und kommt nur 3mal im AT vor (Ex 23,12; 31,17; 2 Sam 16,14). Im Pentateuch kommt das Wort „Seele“ am häufigsten im Buch Leviticus vor, und zwar 60-mal, wohl deshalb, weil es dort um die Opfe-rung des Lebens geht. In den Psalmen kommt es allein 144-mal vor. Hier geht es um den Erhalt und um die Bewahrung der Seelen.

Folgende Gebrauchsmöglichkeiten im AT gibt es:

- (1) Seele bedeutet Atem / Hauch (vom Verb abgeleitet). Deshalb bedeutet das Wort auch einfach das Leben: „*Lass doch die Seele dieses Knaben wieder zu ihm zurückkehren...die Seele des Knaben kehrte zu ihm zurück*“ (1 Kön 17, 21.22).
- (2) Es bedeutet Verlangen, Gier, Begierde (Dtn 23,25; Hos 9,4: Hunger). Es kann positiv und negativ gemeint sein. Negativ: „*Die Gier des Gottlosen trachtet nach Bösem*“ (Spr 21,10). Positiv: „*Meine Seele (ML „Herz“) verlangt nach dir in der Nacht, und mein Geist in mir sehnt sich nach dir*“ (Jes 26,9).
- (3) Die Seele ist Sitz der Gefühle: begehrend (physischer Hunger: Ps 107,9; Mi 7,1), betrübt (psychischer Hunger nach Gott: Ps 42,2.3; 63,2; 119,20); freudig (Ps 86,4a); hoffend (Ps 130, 5 f.); liebend (Hld 1,7; Jer. 12,7); hassend (2 Sam 5,8; Jes 1,14).
- (4) Die Seele kann das „Leben“ bedeuten: Das Leben retten, bewahren, erhalten (Ez 14,14.20; helfen: Ps 72,13; erlösen: Ps 69,19; wiederbringen: Ps 35,17; herauffüh-ren: Ps 30,4). Die Seele kann auch bedroht werden (Jos 9,24; Ez 32,10; 1 Kön 19,4; Ps. 16,10).
- (5) Seele bedeutet Lebewesen / Mensch: Gen 2,7. Meine Seele (= Ich): Gen 19,19.20 u.a.
- (6) Leiche: Lev 19,28; 21,1; 22,4; Num 5,2; 6,11 u.a.

¹ C. Westermann in: Ernst Jenni / Claus Westermann, Theologisches Handwörterbuch zum AT, Bd. II, Kaiser Verlag, München, 1984, Sp. 71 – 96.

2.1.2. Gebrauch im NT²

Im griechischen NT steht das Wort „Psyche“ (ψυχή). Es kommt 101-mal im NT vor, bei den Synoptikern allein 37-mal und im Joh.-Ev. 10-mal. Die Psyche ist Sitz des Lebens (Mk 8,35; 10,45). Sie kann die Persönlichkeit (Ich) des Menschen bezeichnen (2 Kor 1,23; 1 Thess 2,8). Aufgabe der Gemeindeältesten ist es, über die für die Ewigkeit bestimmten Seelen zu wachen (Hebr 13,17). Von der Rettung der Seele, die gefährdet ist, berichtet Jak 1,21; 5,20. Die Rettung der Seelen in diesem Sinne ist Ziel des Glaubens und Inhalt des Heilshandelns Gottes (1 Petr 1,9).

Sie kann den ganzen Menschen bezeichnen (Apg 2,41; 27,37). Ansonsten stimmen die Bedeutungen der Seele im AT und NT überein.

2.2. Vom Ursprung der Seele³

Gott hat die Seele Adams geschaffen (Gen. 2,7). Die Seele ist aus dem Nichts heraus entstanden (ex nihilo). Von der *Präexistenz* der Seele weiß die Bibel nichts. Die Seele ist also vor der Geburt des Menschen nicht im Himmel oder in der transzendenten (=jenseitigen) Welt. Die Seele ist auch nicht von Gott hervorgegangen (emaniert).⁴

Emanation bedeutet „Ausfluss“ („Ausstrahlung“), z. B. Ausfluss des Wassers aus der Quelle, von der Lava aus dem Vulkan. Das Wasser oder die Lava wäre demnach schon da gewesen, so auch die Seele. Doch auch von der Emanation der Seele spricht die Bibel nicht.

Nach der Auffassung des *Kreationismus* wird die Seele bei jedem Menschen neu erschaffen. Doch diese These ist unhaltbar, weil nach Gen. 2,1-3 das Schöpfungswerk Gottes vollendet ist. Und nach der Auffassung des Kreationismus müsste Gott bei jedem Neugeborenen eine vollkommene Seele erschaffen, die dann später in Sünde fällt – denn eine sündige Seele würde Gott ja nicht erschaffen.

Wir vertreten dagegen den Standpunkt des *Traduzianismus* (lat. „traduco“ = hinüberführen, übergeben), wonach die Seele zugleich mit dem Leib durch natürliche Vererbung weitergegeben wird (vgl. Gen 5,3 in Bezug auf die Weitergabe des Ebenbildes).

Die Bibel beschreibt den Menschen oft als eine Einheit von Leib und Seele. Woher die Seele kommt, darüber schweigt sie.

2.3. Ist die Seele ewig?

In der Philosophie spricht man gern davon, dass die Seele *unsterblich* sei. So wie die Götter unsterblich seien, so könnten auch gewisse Menschen Unsterblichkeit erlangen. Aus diesem Grund meiden wird den Begriff der Unsterblichkeit.

Wenn wir sagen, dass die Seele ewig wäre, dann müssen wir das genauer definieren. Wenn die Seele ewig wäre, dann wäre sie präexistent, doch das ist sie nicht.

Wir sagen deshalb, dass die Seele beim Eintritt des Todes den Körper verlässt und nun für immer weiterlebt. Diese Auffassung betrifft sowohl die an Jesus Christus gläubigen Seelen

² Eduard Schweizer in: G. Kittel, Hrsg., ThWbNT, Bd. IX, S. 635 – 657.

³ Vgl. Ch. Ryrie, Die Bibel verstehen, Kapitel 31, III (S. 226 ff.).

⁴ Böhl, Dogmatik, S. 174.

(Personen) als auch die nichtgläubigen Seelen. Die Bibel spricht nicht davon, dass die Seele der Nichtgläubigen in der Ewigkeit vernichtet würde.

Petrus spricht von der Errettung der Seele (1 Petr. 1,9; 2, 11.25). Die Seele kann nicht getötet werden (Mt 10, 28a). Sie kann aber in die Gehenna⁵ verderbt⁶ werden (Mt 10,28b).

3. Dichotomie oder Trichotomie?

a) Die Lehre von der Dichotomie

Die Vertreter der Dichotomie sind der regen Auffassung, dass der Mensch nur aus Leib und Seele bestehe. So z. B. Charles Ryrie⁷ und Johannes Clavin⁸ und Eduard Böhl⁹ und Wayne Grudem.¹⁰ Karl Barth spricht unterdessen von der Ganzheit von Seele und Leib und nicht von zwei Substanzen.¹¹

Angeführt werden Stellen wie Jes 26,9 (Seele und Geist verlangen nach Gott); Pred 12,7 (der Geist kehrt zu Gott zurück); Lk 23,46 (ich befehle meinen Geist in deine Hände); Apg 7,58 (nimm meinen Geist auf); 2 Kor 7,1 (Reinigung von der Befleckung des Fleisches und des Geistes)¹²; Jak 2,26 (Leib ist ohne Geist tot), wobei immer eine Identifikation von Seele und Leib vorausgesetzt werden.

b) Die Lehre von der Trichotomie

Vertreter einer Trichotomie weisen auf folgende Stellen hin: Die paulinische Aussage „der Hl. Geist gibt unserem Geist Zeugnis, dass wir Gottes Kinder sind“ weist auf die privilegierte (hervorgehobene) Stellung des Geistes hin (Röm 8, 14-16). Auch die Bitte des Herrn Jesus und des Stephanus „nimm meinen Geist auf“ (= Pred 12,7) weist auf die Bedeutung des Geistes hin. Mit Geist ist nicht der Hl. Geist gemeint. Geist bezeichnet wohl u. a. das Denken, den Verstand des Menschen, den er von Gott bekommen hat, womit er Gott ehren und anbeten kann und wodurch er sich für Gott entscheiden kann (was nicht bedeuten soll, dass der Mensch sich auch mit dem Gefühl und mit dem Willen für Gott entscheidet und Gott

⁵ Die **Gehenna** wird in Mt 5,22.29.30; 10,28; 18,9; 23,15.33; Mk 9,43.45.47; Lk 12,5; Jak. 3,6 erwähnt und ist mit dem feurigen Pfuhl in Offb 19,20; 20,10.14.15 identisch.

Der **Abyssos** dagegen ist der Ort, wo die Dämonen wohnen (Lk 8,31), die unreinen Geister (Offb 9,11), der Antichrist (Offb 11,7) und wo der Teufel für 1000 Jahre gebunden sein wird (Offb 20,1-3). Der Abyssos ist mit dem „*Tartaros*“ (Unterwelt) wohl identisch (2 Petr 2,4).

Der **Hades** bezeichnet einfach das Totenreich. Im Hades (hebr. „scheol“) können die Gläubigen (David: Apg 2, 27- 36) wohnen. Aber auch die Nichtgläubigen wohnen im Hades, jedoch getrennt von den Gläubigen (Lk 16,23). Jesus hat die Schlüssel vom Hades (Offb. 1,18). Hades kann auch einfach als die Unterwelt bezeichnet werden im Gegensatz zur Oberwelt (Himmel): Mt 11,23; Lk 10,15.

⁶Hier steht das griech. Wort „**apollymi**“. Es kann „verderben, vernichten, töten, umkommen, verloren gehen“ bedeuten, woraus einige schließen, dass die Seele des Nichtgläubigen keine ewige Strafe erleiden werde, sondern dass sie für immer vernichtet würde. Doch kann man das eben nicht aus den Stellen im NT, wo das Verb gebraucht wird, herauslesen (Joh 3,16; 17,12; 10,28; Röm 2,12 u.a.). Im Gegenteil: Der Kontext des NT, wo es um das Gericht geht, spricht für die fortdauernde Existenz des Menschen in der Verdammnis (vgl. Offb 21,8; Mt. 25,46; 2 Thess 1, 8-9 u.a.). Auch die Bezeichnung „der zweite Tod“ steht nicht für die Vernichtung der Existenz, sondern nach dem Kontext der Offenbarung des Johannes für ewiges Leben ohne Gott.

⁷ Ch. Ryrie, Bibel verstehen, Kapitel 32, I.

⁸ Calvin, Institutio, I, 15, 2.

⁹ E. Böhl, Dogmatik, § 34, S. 174 f.

¹⁰ Wayne Grudem: Biblische Dogmatik (2013), Kapitel 23, S. 522 – 536.

¹¹ K. Barth, Zusammenfassung in: Otto Weber, Karl Barths KD, S. 118.

¹² Der Einwand von Ryrie ist unzulässig, da in einem Bibelvers nicht immer alles gesagt werden muss (S. 230).

anbetet). Geist meint aber nicht nur das Denken, den Verstand, denn dafür benutzt die Bibel auch den griechischen Begriff „nous“. „Und die, welche irren in ihrem *Geist*, werden *Verstand* annehmen“ (Jes 29,24).

Der *Geist* ist eine selbständige „*Substanz*“.¹³

In Ps 77,7 wird das Denken und werden die Sinne vom Geist unterschieden.

Vielleicht gehört auch die Seligpreisung aus der Bergpredigt hierher, wo Jesus die Armen im Geist glücklich preist. Es wären dann solche „Armen im Geiste“ gemeint, die innerlich leer und ausgebrannt sind und auf das Heil Jesu warten.¹⁴

Der Herr Jesus war im Geist betrübt (Joh 13,21).

Die Frauen Esaus kränkten den *Geist* (hebr. „Ruach“) von Isaak und Rebekka (Gen 26,35). Vgl. noch Num 5,14; Spr 16,18.

Auch der Hinweis des Predigers Salomo (s. o.), dass der *Geist* wieder zu Gott zurückkehrt, weist auf die besondere Stellung des Geistes hin.

In 2 Kor 7,1 heißt es: „so lasst uns von aller Befleckung des *Fleisches* und des *Geistes* uns reinigen und die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes.“

Der Tod tritt dann ein, wenn die *Seele* den Körper verlässt (cf. Lk 12,20: Die Seele = Leben beim reichen Kornbauern), und auch, wenn auch der *Geist* austritt (Apg 5,5.10: Ananias u. Saphira¹⁵).

Von der Tochter des Jairus heißt es: „Und ihr Geist kam wieder“ (Lk 8,55).

Und in Hiob 34, 14.15 werden alle drei Begriffe *Geist* (hebr. „ruach“), *Seele* (hebr. „nephesch“) und *Leib* (hebr. „aphar“ = Staub) erwähnt.

Zuletzt wird 1 Thess 5,23 angeführt, wo es heißt:

²³ Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus! (1.Thess 5,23 SCH).

¹³ So auch Ch. Ryrrie, Bibel verstehen, Kap. 32, II, b, woraus er auf die Trichotomie hätte schließen müssen.

¹⁴ G. Maier, Matthäus – Evangelium, 1. Teil, Hänssler, Neuhausen, 1983², S. 108 f. in der Reihe: Edition – C – Bibelkommentar zum NT, hrsg. v. G. Maier.

¹⁵ In Apg 5 werden beide Begriffe gebraucht: Sie gaben den Geist (Pneuma) auf und sie hauchten ihre Seele aus (griech. „expsyche“).

Fazit

Vielleicht können wir am Schluss John MacArthur und Richard Mayhue folgen, die in ihrem Schreibstil eine interessante Lösung gefunden haben:

Sie sprechen zwar zunächst davon, dass die Dichotomie (Seele und Leib) vorzuziehen sei, dann aber von einer „komplexen Einheit in Verschiedenheit“ sprechen:

Die „komplexe Einheit in Verschiedenheit“ drücken sie dann in ihrem Schreibstil so aus, dass sie des Öfteren *Leib* und *Seele/Geist* zu Papier bringen.¹⁶

Z. B.: „Das Materielle (Leib) und das Immaterielle (Seele/Geist) funktionieren zusammen in einer Person und beinhalten sowohl Einheit als auch Verschiedenheit.“¹⁷

Zuletzt

Martin Luther über „Geist, Seele, Leib“ im Magnificat (Lk 1,46-55) und der Vergleich mit der Stiftshütte¹⁸:

Das erste Stück, der *Geist*, ist der höchste, tiefste, edelste Teil des Menschen, womit er fähig ist, unbegreifliche, unsichtbare und ewige Dinge zu fassen.

Und er ist kurzum **das erste Haus**, darin der Glaube und Gottes Wort wohnen.

Die *Seele* macht den Leib lebendig.

In diesem **zweiten Haus** ist nämlich die Vernunft das Licht.

Das **dritte Haus** ist der *Leib* mit seinen Gliedern. Dessen Werke sind nur Übungen und Gebrauch nach dem, was die Seele erkennt und der Geist glaubt.

Für alle drei Bestandteile finden wir für den Christen in der Schrift ein Gleichnis, nämlich die **Stiftshütte**:

- Das Allerheiligste ist der Geist. Darin wohnt Gott.
- Das Heilige ist die Seele mit dem Verstand, mit der Unterscheidungskraft, mit dem Wissen, der Erkenntnis.
- Der Vorhof ist sichtbar. Das ist der Leib, jedermann offenbar, so dass man sehen kann, was er tut und wie er lebt.

¹⁶ J. MacArthur / R. Mayhue: Biblische Lehre, 2020, Kapitel 3 „Die Konstitution des Menschen“, S. 550-561 u. 595.

¹⁷ J. MacArthur / R. Mayhue, a.a.O., S. 560.

¹⁸ M. Luther: Magnificat, 1521 (WA 7; 544-604), in: Karin Bornkamm u. Gerhard Ebeling: Martin Luther Ausgewählte Schriften, Bd. II, Frankfurt a. M.: Insel-Verlag, 1983 (2.Aufl.), S. 123-126.